

## NACHRICHTEN

### VOLKSHOCHSCHULE

#### Thomas Hochmann über „Das Spiel des Lebens“

**Triberg** – Im Auftrag der Volkshochschule Triberg referiert der Heilpraktiker Thomas Hochmann über das Thema „Das Spiel des Lebens“. Alle würden in dieser Welt das Spiel des Lebens spielen, leider würden die meisten die Spielregeln nicht kennen – das sei fatal. In diesem Vortrag werden die Regeln und Gesetze vermittelt, um das Spiel mit Freude spielen zu können. Der Vortrag mit Diskussion ist am Dienstag, 14. Mai, ab 19.30 Uhr im Kurhaus Triberg. Die Gebühr beträgt fünf Euro.

### FUNDSACHEN

#### Geldbeutel und Handy gefunden

**Triberg** – Gefunden wurden in Triberg eine schwarze Leder-geldbörse und ein Handy Nokia in einer schwarz/grauen Stoffschutzhülle. Die schwarze Ledergeldbörse konnte am gleichen Tage dem Eigentümer zurückgegeben werden. Das Nokia-Handy, das im Bereich des Kroneckweges gefunden wurde, wurde von der Polizei an das Fundbüro des Bürgermeisteramts Triberg weiter geleitet. Der Verlierer kann es dort abholen.

### SACHBESCHÄDIGUNG

#### Unbekannte schlagen Schaufenster ein

**Schonach** – Beschädigt wurde durch Unbekannte in der Schonacher Hauptstrasse das Schaufenster eines Cafés. Aufgrund der Größe des Schaufensters schätzt die Polizei den Schaden auf 2000 Euro. Da das Café zur Zeit nur freitags und samstags geöffnet hat, kann der Tatzeitraum nur auf die vergangenen sieben Tage eingegrenzt werden. Zeugen sollen sich bitte mit der Polizei unter 07722/ 1014 in Verbindung setzen.

## NOTIZEN

### TRIBERG

**Der Jahrgang 1933/34 Triberg** trifft sich am Dienstag, 14. Mai, am Marktplatz um 17 Uhr zur Abfahrt ins Gasthaus „Frieden“, Nußbach.

**Die Schulkameraden** des Jahrgangs 1937/1938 der Volkshochschule Triberg treffen sich am Dienstag, 14. Mai, um 13.45 Uhr an der Wallfahrtskirche zur Trauermesse für die verstorbene Lehrerin Deichmann.



Ulrike Kleiser aus Elzach (rechts) informiert interessierte Besucherinnen beim Museumstag im Triburger Schwarzwaldmuseum über die verschiedenen Seifen-Kreationen.

BILDER: KIENZLER

# Thema Seife zieht viele Besucherinnen ins Museum

- Hygiene Thema des Museumstags
- Ulrike Kleiser informiert über Seifenherstellung
- Klaus Nagel referiert über Triburger Typhusepidemie

VON MARIA KIENZLER

**Triberg** – Das Museumsfest im Schwarzwaldmuseum, das gestern anlässlich des Internationalen Museumstages durchgeführt wurde, stand unter dem Motto „Hygiene im Wandel der Zeiten.“ Im Mittelpunkt stand eine Ausstellung der Seifenwerkstatt „Seifentruhe“ aus Elzach.

„Wir haben mit dem Thema Hygiene schon im Februar begonnen“, erzählte der Hobbyhistoriker Armin Kienzler dem SÜDKURIER. Er habe damals einen Vortrag gehalten über das Triburger Volksbad von seinen Anfängen im Jahr 1892 bis hin zur Auflösung in den Sechziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts. Schwerpunkt des Museumstags war die Seifensiederei. Dazu begrüßte Museumsleiterin Claudia Homburg neben vielen Gästen auch Ulrike Kleiser von der „Seifentruhe“. Die Referentin aus Elzach gab eine spannende Einführung in die Technik der Seifenherstellung. Die kleinen Seifenstücke, die sie präsentierte, erinnerten an braune und weiße Blockschokolade. „Unsere Naturseife sieht halt appetitlich aus“, freute sich Kleiser und verriet ihrem Publikum, dass nicht nur verschiedene Düfte in die handlichen Edelseifen eingebaut werden, sondern auch Lebensmittel

## Typhus-Epidemie

Die Seuche grassierte in Triberg von Oktober 1884 bis Juni 1885 und wurde durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen. Wie Klaus Nagel schilderte, wurde sie von einem Handwerksburschen aus Villingen, der sich in Schönwald aufhielt, in die Region eingeschleust. Durch die Gutach wurden die Keime in die Wasserfallstadt gespült, wo Hunderte von Einwohnern erkrankten. An allen Häusern, in denen ein Kranker oder Verstorbener lag, hingen damals Warnschilder mit dem Text „Typhus – Zutritt verboten.“ Auch warnte das Bürgermeisteramt auf Plakaten vor der Teilnahme an Bererdigungen. (kim)

und Alkohol. „Wir haben die Schwarzwaldseife im Angebot, die Butter und Kokosöl enthält, aber auch die Schwarzwälder Kirschseife mit einem Schuss Kirschwasser“.

Ebenso gebe es für die Herren der Schöpfung die Zäpfle-Seife, in der nicht nur wertvolle Pflanzenöle verarbeitet sind sondern auch das beliebte Pils der Brauerei Rothaus. Die Seifenherstellerin wies auch darauf hin, dass Seife heute nicht mehr gesiedet wird sondern im Kaltrühr-Verfahren entsteht. Begeistert ließen sich anschließend die Besucherinnen in die Welt der Edel- und Luxus-seifen einführen und wer wollte, durfte in einem Workshop selber originelle Seifenstücke herstellen.

Claudia Homburg gab in einem spannenden Bildvortrag einen Einblick in



Museumsleiterin Claudia Homburg referiert mit Bildern über die Geschichte der Körperreinigung von der Antike bis in die Neuzeit.

die hygienischen Verhältnisse von der Antike bis in die Neuzeit, während Klaus Nagel über die verheerende Typhusepidemie in Triberg berichtete. Der Stadthistoriker hatte eine Ausstellung mit hochinteressanten Dokumenten über die Seuche vorbereitet, die Ende des 19. Jahrhunderts in Triberg und Umgebung wütete. Die Besucher zeigten sich sehr beeindruckt von den Darbietungen und vergaßen nicht, sich anschließend im Museumscafé zu stärken. Dort gab es ein riesiges Angebot von leckeren Kuchen, Torten und Getränken. „Es war den ganzen Tag viel los und ein ständiges Kommen und Gehen“, zeigte sich die Museumsleiterin sehr zufrieden. Auch die Quizformulare zu den aktuellen Themen gingen weg wie warme Semmeln.

## Boogie und Blues in der Klinik

**Triberg** (whg) Die für das Kulturprogramm der Asklepiosklinik Verantwortliche, Elke Merz, hat erneut den Geschmack ihres Publikums genau getroffen. Der nicht nur Jazzfans bekannte Boogiespezialist Thomas Scheytt gilt als einer der besten seines Fachs und füllt nach nur acht Monaten wieder die Cafeteria der Klinik bis auf den letzten Platz. Dass er, inzwischen bekennender Freiburger, aus einem württembergischen Pfarrhaus kommt, ist seiner, von guter Laune und Esprit nur so strotzenden Musik in keiner Weise anzumerken.

Nach ein paar Worten setzt er sich einfach an den Flügel und beginnt mit einer Improvisation, die schon seine Musikalität, aber auch seine einmaligen technischen Qualitäten erkennen lässt. Bereits beim dritten Boogie springt der Funke zum Publikum über, denn die Zuhörer merken sofort, dass Thomas Scheytt kein Musiker für das Studio ist, sondern vom Dialog mit seinen Fans lebt. Und das sind die Gäste der Klinik, darunter viele aus der Raumschaft Triberg, schon nach wenigen Minuten.

Scheytt kostet die Begeisterung aus und serviert den Hörern auch das eine oder andere Schmankelei, das dann auch frenetische Beifallsrufe schon während des Spiels erzeugt. Zwischen den Stücken wird er immer lockerer und erzählt von seinen 36 Semestern Philosophiestudium, die sogar ihren Niederschlag in einem Stück fanden. Es wäre aber einfach schade, wenn er über dem Grübeln die Musik verlassen hätte. Als Referenz an seinen Freund Hans-

Jürgen Bock, der ihm auch als Pianist Vorbild war, serviert er dessen herrlich durchkomponierten Karussell Ragtime.

Die meisten der an diesem Abend gespielten Blues und Boogies stammen aus seiner eigenen Feder und zeigen, dass man auch aus diesem relativ einfachen harmonischen Grundmaterial eine unglaubliche Ausdrucksvielfalt schaffen kann. Er variiert nicht nur die Tempi und spielt in fast allen Tonarten, sondern wagt auch schon harmonische Klänge die weit vom stupiden Vorbild entfernt sind. Auch als Programm längst zu Ende ist, wird er immer wieder zu neuen Zugaben gezwungen, bevor er dann mit „Summer Night Inspiration“, eine Ballade nach Eichendorffs Gedicht „Mondnacht“, die Vorfreude auf den nächsten Auftritt weckt.



Meist mit geschlossenen Augen bearbeitet Thomas Scheytt die Tasten. BILD: GISSLER

## Regen zum Abschied

Acht wetterfeste Berggradler wolen in fünf Tagen Fréjus erreichen

**Triberg** (whg) So mancher, der sich zum Abschied der Radfahrer des Vereins Berggradler Gremmelsbach auf dem Triburger Marktplatz einfanden, war heilfroh, dass er nicht auf der Teilnehmerliste stand. Denn Punkt 7.30 Uhr setzte der Dauerregen wieder ein. Die Gremmelsbacher Radfahrer wollen die Strecke in die Triburger Partnerstadt Fréjus auf dem Rad zurücklegen

Zum Abschied spielte die eigens zusammengestellte Kapelle mit Andreas Heel und Martin Maier die französische und die deutsche Nationalhymne, bevor sich das Feld in Bewegung setzte. Von Bürgermeister Gallus Strobel gab es außer guten Wünschen für die Fahrt

auch noch ein Vesperpaket für den ersten Tag mit auf die Reise.

Die unerschrockenen Radfahrer sind Vorsitzender Klaus Faller, Ewald Dold, Oliver Hannemann, Thomas Wenke, Jürgen Schwer, Manfred Kaiser sowie Thomas und Norbert Rase. Im Begleitfahrzeug sorgen Brigitte Kienzler und Eduard Markgraf für die sichere Fahrt und natürlich auch für das leibliche Wohl ihrer Athleten.

Die erste Etappe führte am Sonntag bis hinter Solothurn. In weiteren vier Tagestouren geht es vorbei am Genfer See in die Savoyer und dann in die Seealpen, wo kurz vor Gab mit dem Col Bayard mit 1248 Metern der höchste Pass überwunden werden muss. Bei angesagten Temperaturen von elf Grad wird der Anstieg trotz Sonnenschein nicht allzu schweißtreibend sein.



Zum Start gibt es die Nationalhymnen und von Bürgermeister Gallus Strobel die Marschverpflegung für die Gremmelsbacher Radfahrer, die die Strecke in die Triburger Partnerstadt Fréjus auf dem Rad zurücklegen wollen. BILD: GISSLER